



**Terminänderung!** – Aus organisatorischen Gründen müssen wir leider den Termin verschieben auf Freitag, 12. März 2010. Ort und Zeit bleiben unverändert. – Entschuldigung!

**Einladung**  
zur  
**2. Mitgliederversammlung**  
**Vereins Historische Rheinschiffsmühle Ginsheim e.V.**

Der Vorstand lädt satzungsgemäß zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein für

**Freitag, 12. März 2010, 19.30 Uhr**  
**in das Bürgerhaus Ginsheim, Zimmer 2.**

Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte:

1. Begrüßung und Eröffnung der Mitgliederversammlung durch den 1. Vorsitzenden Herbert Jack
2. Tätigkeitsbericht für das Jahr 2009 durch Herbert Jack
3. Kassenbericht für 2009 durch die Schatzmeisterin Karin Lübbecke-Eckert
4. Kassenprüfungsbericht
5. Aussprache zum Tätigkeits- und zum Kassenbericht sowie Entlastung des Vorstandes
6. Anträge
7. Wahl eines Wahlvorstandes für die Neuwahl unseres 1. Vorsitzenden
8. Wahl der weiteren Vorstandsmitglieder
9. Wahl der Kassenprüfer
10. Ausblick auf das Jahr 2010 und Verschiedenes

Anträge sind dem Vorstand bitte mindestens eine Woche vorher, also spätestens am 5. März 2010, schriftlich vorzulegen.

Im Anschluß an die Versammlung – ab ca. 20.30 Uhr – stehen der Architekt Gerhard Heidacker und der Holzbaufachmann Michael Anspach zur Verfügung, um Fragen zur Konstruktionsplanung der Schiffsmühle zu beantworten.

Dieser Teil ist öffentlich. Hierzu dürfen Sie gerne Ihre Freunde und Gäste einladen.

Herbert Jack  
1. Vorsitzender

**Bitte wenden**

## Literatur zur Ginsheimer Schiffmühle

**In dem ca. 700 Seiten starken Werk „Schiffmühlen in Europa vom Mittelalter bis in die Neuzeit“ hat die Autorin Daniela Gräf auch – soweit Unterlagen zur Verfügung standen – über die Situation von Schiffmühlen in Ginsheim berichtet. Wir geben Ihnen nachstehend den unseren Ort betreffenden Teil zur Kenntnis. Dieses Werk ist nicht im Handel zu beziehen. Interessenten wenden sich bitte an Herbert Jack, Tel. 06134 51149.**

**Auf die Wiedergabe der Quellenangaben haben wir verzichtet.**

### **Ginsheim, Hessen, Deutschland (Rhein)**

- 1704: Freiherr von Schrautenbach, der damals einen Gutshof am südlichen Altrhein betrieb, erhielt 1704 die Genehmigung, eine Rheinmühle bei den bereits vor Ginsheim liegenden Schiffmühlen zu errichten. Das heißt, es gab bereits mehrere Schiffmühlen bei Ginsheim 1704.
18. Jh.: In einer Auflistung der Mühlen im Oberamt Oppenheim zwecks Registrierung der Wasserfallzinsen wurden Ginsheimer Schiffmühlen erwähnt: *„Befinden sich auf dem Rhein oberhalb Mayntz bei Ginsheim vier Mühlen, jede mit einem Mahlgang, deren possessores [Besitzer] zwarn mit keinem Consens [behördliche Erlaubnis] versehen, dennoch liefern selbige jährl. Zur allhiesigen Gefäll-Verweserey von jeder 3 Malter Korn, welche ihrer Aussag nach schon über 100 Jahr geliefert worden.“*  
Die Formulierung läßt auf eine lange Tradition des Schiffmühlenstandortes Ginsheim schließen und es ist anzunehmen, daß hier bereits im 17. Jahrhundert Schiffmühlen lagen. Im selben Dokument werden auch Oppenheim (4 Mühlen), Gimsheim (2) und *„unterhalb“* Gernsheim (1) als Standorte von Schiffmühlen genannt.
- 1820: Martin Weber und Johann Schütz aus Ginsheim beabsichtigten, ihre Schiffmühle nach Koblenz zu verlegen. Sie beantragten die Verlegung am 2. August 1820 beim Oberbürgermeister Maehler. Dieser fragte nach, ob es sich dabei um einen Versuch handle. Es ist nicht sicher, ob die Verlegung stattfand.
- 1838: Bis 1838 lagen die Schiffmühlen im heutigen Altrhein, unmittelbar bei Ginsheim. Im Jahr 1838 waren es 15 Schiffmühlen. Wegen des Baus eines Dammes für die Schifffahrt wurden die Mühlen in den Hauptrhein vor die Nonnenau und die Langenau, jenseits der Rabeninsel, verlegt.
- 1841: Im Oktober 1841 trieb in Ginsheim eine Schiffmühle an. Sie muß von einem stromauf gelegenen Standort gekommen sein. Die Bergungskosten mußte der Besitzer der Mühle tragen, welcher ermittelt wurde.
- 1853: Als Anlage zum Protokoll der Sitzungen der Zentralkommission für die Rheinschifffahrt, der Vertreter der Rheinanliegerstaaten angehörten (ab 1816 jährlich), erschienen die Protokolle der technischen Kommission zur Untersuchung des Rheins, die als Anlage eine Übersicht über die Schiffmühlen enthielten. Die Anlage zu Protokoll Nr. 17 von 1853 führt 10 Schiffmühlen: *„Bei Ginsheim auf der rechten Seite“* auf.
- vor 1862: An der Ingelheimer Aue nahe Mainz bei Mombach auf Mühlstelle IV lag die Schiffmühle von Nik. Gräf und Phil. Krug aus Mainz, deren Mühle früher auf dem Platz VIII in Ginsheim stand.

### Umwelttag 2010 am Samstag, 13. März 2010

Die Gemeindeverwaltung ruft auch in diesem Jahr wieder auf, am Umwelttag teilzunehmen. Hierbei sollen die Teilnehmer in den Außenbereichen unserer Gemeinde achtlos weggeworfene Abfälle einsammeln.

Mit dem Umweltbüro wurde abgestimmt, dass wir wiederum den Bereich zugewiesen bekommen, der sich im Umfeld zu dem beabsichtigten Liegeplatz „unserer“ Schiffsmühle befindet.

Der Umwelttag findet statt am Samstag, dem 13. März 2010 und beginnt um 9.00 Uhr. Für uns wird der Treffpunkt an der

NATO-Rampe sein. Gegen 12.00 Uhr werden alle Helferinnen und Helfer auf dem Bauhof der Gemeinde zu einem gemeinsamen Mittagessen erwartet.

Es wäre schön, wenn auch wir von unserem Verein wieder eine Gruppe zusammen bekämen und unseren zukünftigen Liegeplatz und seine Umgebung „putzen“ könnten.

**Machen Sie mit** und melden Sie sich bitte telefonisch an (06134 51149) - oder per Fax (06134 956007) - oder per E-Mail ([info@schiffsmuehle-ginsheim.de](mailto:info@schiffsmuehle-ginsheim.de)).

- 
- 1862: Bei einer Aufnahme der Rheinmühlen 1862 gab es 10 Schiffmühlen bei Ginsheim. Die Besitzer waren: Schmidt und Becker aus Mainz bzw. Weisenau; Ittner, Reiß und Wimmer aus Ginsheim; Provesta aus Mainz; Rauch und Stahl aus Ginsheim; Wilh. Nix und Stahl aus Mainz bzw. Weisenau; Ant. Nix und Kubel aus Mainz; Keßler und Hornstein aus Mainz; Martin Weber aus Laubenheim mit Konzession von 1856; Jost, Reinheimer, Silbermann und Pfeifer aus Ginsheim; Frz. und Jak. Keßler und Hch. Schäfer aus Mainz
- 1873/74: Ein Lageplan der Schiffmühlen aus dem Jahr 1873/74 zeigt 18 Schiffmühlen auf dem Rhein. Bis zu sechs Schiffmühlen lagen nebeneinander.
- 1875: Eine Liste der Besitzer der Ginsheimer Schiffmühlen von 1875 zeigt, daß 22 Schiffmühlen vorhanden waren, welche anteilig je zwei oder drei Besitzern gehörten.
- 1878: Im Jahr 1878 wurden bei Ginsheim, oberhalb der Rheingauer Pforte, 17 Schiffmühlen gezählt.
- 1879/80: Im Winter 1879/80 wurde die Rheinmühle des Müllers Christoph Krug durch Eismassen und Strömung gegen ihren Befestigungspfahl gedrückt und versank.
- 1880: In der Nacht zum 1. Juli 1880 trieb eine Ginsheimer Rheinmühle brennend bis zur Mainzer Schiffbrücke. Dort schlug die Mühle um und das eiserne Getriebe sank. Der Rest des brennenden Schiffes trieb unter der Brücke hindurch, direkt auf die Mainzer Schiffmühlen zu. Zwei der Mainzer Mühlen wurden losgemacht, um ein Unglück zu vermeiden und die brennende Schiffmühle sank an der Stelle, an der die beiden Mainzer Mühlen gelegen hatten. Fünf Schiffmühlen wurden 1880 von Ginsheim nach Nackenheim verlegt.
- 1898: Georg Stahl und Karl Volz aus Ginsheim kauften die eiserne Schiffmühle der Gebrüder Dofflein aus Gernsheim als Ersatz für ihre in Ginsheim durch von einem vorbeifahrenden Dampfer verursachten Wellengang umgekippten Rheinmühlen. Die neue Schiffmühle bestand aus einem eisernen Schwimmkörper

von 25 m Länge und 6,25m Breite, auf dem das Mühlhaus mit Bretterverkleidung stand. Die Mühle war mit zwei Walzenstühlen und einer Schrotmühle ausgestattet.

- 1926: Die letzte Schiffmühle auf dem Rhein bei Ginsheim stellte 1926 ihren Betrieb ein. Sie wurde vom Freistaat Hessen aufgekauft, unter Denkmalschutz gestellt und in den Mainzer Winterhafen geschleppt. Dort wurde sie im 2. Weltkrieg von Bomben getroffen und versenkt.
- 1945: Die Schiffmühle war in den Mainzer Zollhafen gebracht worden und war dort gegenüber dem Getreidespeicher verankert. Sie sollte später als Museum eingerichtet werden. Die Mühle war zweistöckig, aus Holz gebaut und das Dach mit Teerpappe gedeckt. Vom Oktober 1940 bis zur Zerstörung der Mühle am 27. Februar 1945 durch Bomben der Alliierten wohnte die Familie Hammer in der Mühle. Johann Hammer war beim Tiefbauamt der Stadt Mainz angestellt und sollte die Mühle instand halten.
- 2002: Eine Schiffmühle auf einem Schiff mit zwei Wasserrädern soll rekonstruiert werden. Der Heimat-und Verkehrsverein e.V. Ginsheim und Studenten der Fachhochschule Wiesbaden arbeiten an dem Projekt. Die Pläne für den Nachbau wurden von Dr. Holland von der Fachhochschule Rüsselsheim erarbeitet.



Abbildung 45: Eine Fotografie der Ginsheimer Mühle, auf der man beide Wasserräder erkennen kann (Abbildung bei Lindner/Matschoß 1932, S. 23, Abb. 39).

**Impressum:**

Verein Historische Rheinschiffmühle Ginsheim e.V.  
Hermann-Löns-Allee 32  
65462 Ginsheim-Gustavsburg

Tel. 06134 51149  
Fax 06134 956 007

E-Mail: [info@schiffsmuehle-ginsheim.de](mailto:info@schiffsmuehle-ginsheim.de)  
[www.schiffsmuehle-ginsheim.de](http://www.schiffsmuehle-ginsheim.de)

**Vorstand:**

1. Vorsitzender	Herbert Jack
2. Vorsitzender	Manfred Treber
Schatzmeisterin	Karin Lübbecke-Eckert
Schriftführerin	Elke Guthmann
Beisitzer:	Ingrid Jabang
	Michael Maurer
	Klaus Wolf

**Bankverbindungen:**

**Konto 187 5493 bei der Volksbank Main Spitze, BLZ 508 629 03**  
**Konto 16 033 003 bei der KSK Groß-Gerau, BLZ 508 525 53**